

man ohne Schwierigkeit, daß er im Spiel vom Amor besiegt ward und daher traurig und ungeschlüssig dasthet, wie es dem Ueberwundenen ziemt; der Sieger Amor hingegen steht mit seiner Beute triumphirend da, die er froh und lachend, ob der ihm gelungenen List, eben davon tragen will. Das Werk ward im Jahre 1763 in der Gegend von Rom gefunden und ging nach England in die Sammlung des Lords Hope. Winkelmann lobt es außerordentlich und erwähnt keiner wesentlichen Beschädigungen, die es etwa erlitten hätte. Es scheint übrigens nie durch Abbildungen bekannt gemacht zu seyn.

Das zweite Werk dieses Inhalts stand noch vor nicht langer Zeit in dem Palaste Altieri zu Rom, ist aber jetzt, neuern Nachforschungen zufolge, nicht mehr daselbst und wahrscheinlich mit mehreren andern Monumenten dieses Palastes ebenfalls nach England gewandert. Es war eben so gut erhalten, wie jenes zuerst erwähnte, ganz, und von hoher Schönheit. Die Gruppe ist der Hopeschen, nach dem Urtheil derer, welche sie noch in Rom gesehen, ganz ähnlich, auch stimmt der Amor derselben mit dem unsrigen vollkommen überein.

Man sieht daraus, daß sowohl jene beiden Gruppen, als auch die, zu welcher unser Amor gehörte, wahrscheinlich nach einem und demselben Original kopirt wurden. Ob das Original vielleicht in einem dieser beiden Werke enthalten sei, läßt sich aus Mangel an näherer Vergleichung nicht ausmitteln. In der Altierischen Gruppe erscheint überdies Ganymedes in der phrygischen Mütze, wie ihn Philostratus schildert; ob eben so auch in der Hopeschen, ist von Winkelmann nicht näher angegeben, aber wahrscheinlich. Von einem Bogen in der Hand des Amor ist auch in diesem keine Spur. Der Amor hält in der rechten Hand noch einen Spielknochen; folglich müßte auch eben so diese Hand an dem unsrigen gebildet seyn, was aber der Restaurator nicht vermochte, da ihm jene Gruppen unbekannt, sie selbst damals vielleicht noch nicht entdeckt waren, er am Ende wohl gar nicht einmal einen richtigen Begriff von der ganzen Figur